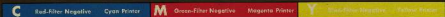




KODAK GRAY SCALE



black	3-color	white	cyan	violet	magenta	primary red	yellow	green
-------	---------	-------	------	--------	---------	-------------	--------	-------



KODAK COLOR CONTROL PATCHES



These colors have been selected as representative of those likely commonly used in photomechanical reproduction.

W B



1864 ★ 1914

UB Braunschweig

84



2225-816-0

VII. 2. 16.
2225 - 8160

WB

W. Brodhage
Korken- und Korkwarenfabrik
Braunschweig



Geschenk

II. 39. 16

1864 * 1914



Ernst Helmold
1883-1900



Wilhelm Brodhage
1864-1894



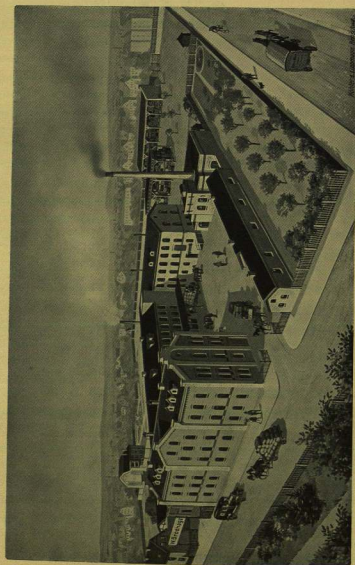
Wilhelm Helmold
fehl. 1900



Um 1. April 1914 sind 50 Jahre verflossen, seitdem die Firma W. Brodhage gegründet worden ist. /

50 Jahre hat sie in Ehren bestanden und sich aus den bescheidensten Anfängen zu einem Großbetriebe entwickelt, der zu den maßgebendsten Fabriken der Korkenbranche in Deutschland gezählt werden kann. Es ist somit wohl zu verstehen, wenn die durch dies 50jährige Bestehen geschaffene Gelegenheit benützt wird, um der Geschäftsfreunde zu gedenken und diesen eine Festschrift zu widmen. Mögen nachstehende Ausführungen Rechenschaft ablegen von der Arbeit der Firma W. Brodhage während 50 Jahren und mögen sie zugleich ein ungefähres Bild von der Fabrikation des Korken geben. /

1864 * 1914



Fabrik Seitenstraße 6



Am 1. April 1864 gründete Wilhelm Brodhage in Braunschweig auf der Echternstraße 48 in gemieteten Räumen ein Korkengeschäft, die jetzige Firma W. Brodhage. Schon 3 Jahre später siedelte



Weberstraße 36

man nach der Weberstraße 36 in ein eigenes Heim über, da die früheren Räume nicht mehr ausreichten. Man arbeitete hier mit 5-6 Korkschneidern, von einer Fabrikation konnte noch nicht die Rede sein, denn die Korkindustrie hat erst verhältnismäßig sehr spät brauchbare Maschinen gezeitigt, man mußte also die

1864 * 1914



Korken sämtlich noch mit der Hand zuschneiden und auch rund schneiden, eine sehr zeitraubende Herstellungsweise. Aber nicht dieses allein, auch Übung gehörte dazu, und es gab seinerzeit verhältnismäßig sehr wenig wirklich gelernte Korkschneider, die einen brauchbaren Korken schneiden konnten. In den Kriegsjahren 1870/71 machte sich der Mangel an gelernten Arbeitskräften noch mehr bemerkbar, da die Nachfrage nach dem Artikel Korken wuchs, es mußten damals viele Aufträge abgelehnt werden, da es eben an Arbeitspersonal fehlte. Schon damals setzte für die Firma W. Brodhage das Exportgeschäft ein, doch auch hier konnten viele Aufträge nicht zur Ausführung gelangen, da das zur Verfügung stehende Arbeitspersonal nicht ausreichte. Man entschloß sich daher, noch an einem anderen Orte, der ohne Industrie war, mit der Korkenschneiderei zu beginnen in der Hoffnung, sich hier eventuell Korkschneider selbst anlernen zu können. Der kleine Ort Klump bei Freden a. d. Leine wurde hierzu ausersehen und hier begann Ende 1871 Christian Brodhage, ein Bruder des Inhabers Wilhelm Brodhage, mit verschiedenen Lehrlingen Korken zu schneiden. Die kleine Filialniederlassung entwickelte sich auch gut und in Kürze wurden zirka 15 Arbeitskräfte beschäftigt; natürlich wurde in Braunschweig selbst auch weiter gearbeitet und auch hier wuchs die Zahl der Arbeiter. Nach dem Tode von Christian Brodhage übernahm dessen Nefte Heinrich Brodhage die Leitung der Filialfabrik, der er nicht lange

1864 * 1914

BB



Arbeitsstätten
in Klump

1864 * 1914



vorstehen sollte, denn sein Gesundheitszustand hatte während des Feldzuges 1870/71 Schaden genommen und er starb im Jahre 1884 im besten Mannesalter.

In das Jahr 1883 fällt der Eintritt von Ernst Helmold in die Firma W. Brodhage, der sich mit der einzigen Tochter von Wilhelm Brodhage verheiratete. Unter ihm nahm die Entwicklung des Geschäftes einen flotten Fortgang und ist es seiner kaufmännischen Leitung und seinem Unternehmungsgeist allein zu danken, wenn die Firma W. Brodhage in den nächsten Jahrzehnten weiter voran gekommen ist. Bereits 2 Jahre später, im Jahre 1885, wurde die Filialfabrik auf seine Veranlassung von Klump nach Freden a. d. Leine in größere Fabrikräume verlegt. Der lästige und teure Transport des Rohmaterials und der fertigen Ware durch Gespanne fiel jetzt fort, denn Freden war Bahnstation. Wilhelm Brodhage stand jetzt hier unter Beihülfe seines Neffen Friß Brodhage, eines Bruders des verstorbenen Heinrich Brodhage, der Fabrik vor, während Ernst Helmold in Braunschweig den Verkauf leitete. In Freden wurden damals die ersten Kortschneidemaschinen aufgestellt, eine schwedische Rundschneidemaschine hielt ihren Einzug, auch Bohrmaschinen folgten bald, alles in erster Zeit noch unvollkommene Maschinen, doch ein gewaltiger Fortschritt für die ganze Korkindustrie, denn erst die Maschinen konnten eine gewisse Leistungsfähigkeit gewährleisten und man war nicht mehr allein auf Handarbeit angewiesen. Wenn auch das Resultat der ersten

1864 * 1914



Bohrmaschinen nicht sofort das glänzendste war, denn man konnte sich nicht so schnell an Maschinen-Arbeit gewöhnen, nachdem man jahrzehntelang nur Korken mit der Hand geschnitten hatte, so stellte sich doch bald eine



Fabrik in Freden

Besserung ein und man war berechtigt, bereits in kurzer Zeit von einem wirklichen Erfolge zu sprechen.

Leider sollte die praktische Leitung der Fabrik in Freden bald wieder eine Änderung erfahren, denn im Jahre 1892 starb Friß Brodhage. Der von diesem bekleidete Posten mußte einem tüchtigen Werkmeister übergeben werden, denn auch der Gründer und Chef der Firma konnte sich um die Fabrikation nicht mehr wie früher kümmern, er

1864 * 1914



war alt geworden und bedurfte auch der Ruhe und Ausspannung nach jahrzehntelanger Arbeit. Doch nur kurze Zeit sollte sich Wilhelm Brodhage der wohlverdienten Ruhe freuen, bereits im Frühjahr 1894 starb er an den Folgen einer Lungenentzündung. Bereits vor seinem Tode wußte er, daß sich sein Lebenswerk in guten Händen befand und daß sein Schwiegersohn Ernst Helmold stets in seinem Sinne weiterarbeiten und dafür sorgen würde, die Interessen und das Ansehen der Firma W. Brodhage weiter zu heben.

Wenn sich jetzt, nachdem Ernst Helmold die Fabrik als alleiniger Inhaber übernommen hatte, auch einschneidende Veränderungen ereigneten, so geschahen sie doch lediglich zum Nutzen der Firma. Das Grundstück und die Fabrikgebäude in Freden wurden verkauft, denn der Betrieb an zwei Stellen wurde dem alleinigen Inhaber zu unübersichtlich, auch das Grundstück Weberstraße 36 mußte aufgegeben werden, und man zog im Oktober 1894 in ein größeres Fabrikgebäude in Braunschweig, Am Gieseler 2, das käuflich erworben wurde. Hier am Gieseler hatte man nun Platz in Hülle und Fülle, so daß in erster Zeit noch Räume abvermietet werden konnten. Doch nur kurze Zeit währte dieses, die Fabrik wuchs und man mußte einen Arbeitsraum nach dem anderen der Korkenfabrik einverleiben. Auch mußte der Inhaber Ernst Helmold im Jahre 1897 eigentlich ganz durch Zufall einen nicht einmal verwandten Fabrikationszweig zu seinem bisherigen Unter-

1864 * 1914



nehmen hinzunehmen, nämlich eine Kartonnagenfabrik, die noch heute ganz getrennt von der Rortenfabrik unter der Firma C. Helmold, Kartonnagenfabrik und Prägerei, mit einer Arbeiterzahl von etwa 80 Personen weitergeführt wird, die jedoch mit der Firma W. Brodhage



Grundstück mit dahinterliegender Fabrik Gieseler 2

unmittelbar nichts zu tun hat. Jetzt war natürlich das Haus voll und schon bald machte sich ein Platzmangel bemerkbar, so daß selbst ein Teil der Wohnräume mit für Fabrik und Lager benutzt werden mußte. Doch auch diese reichten nur kurze Zeit aus und man war wieder einmal gezwungen, sich nach größeren Fabrikräumen umzusehen, die dann auch bald in einer großen früheren

1864 * 1914



Tapetenfabrik an der Helenenstrasse, nahe am Westbahnhofe, gefunden wurden. Dies Fabrikgrundstück wurde vollständig umgebaut und für die in Frage kommenden Zwecke eingerichtet, bereits am 1. Oktober 1904 siedelte man an die neue Wirkungsstätte über. Leider fällt in diese Jahre bereits die Krankheit des Inhabers Ernst Helmsold, die schon im Jahre 1900 einsetzte und die sich nie hat wieder beheben lassen. Wenn auch seine Arbeitsfreude und seine Willenskraft ihn oftmals über sein Leiden hinwegsetzten, so kamen doch auch wieder Zeiten, wo er Wochen, ja monatelang auf ärztliche Veranlassung seinem Geschäfte fern sein mußte. Es waren dieses trübe Zeiten für den arbeitsamen Mann, die natürlich auch auf seine Fabrik nicht ohne Einfluß blieben. Schon im Spätsommer des Jahres 1909 schloß er die Augen für immer im besten Mannesalter von 52 Jahren. Jetzt trat sein Sohn Wilhelm Helmsold an seine Stelle; dieser war bereits im Jahre 1905 vorübergehend in der Firma W. Brodhage tätig gewesen, hatte sich dann einige Zeit im Auslande aufgehalten und sich vor allen Dingen in Spanien und Portugal, den Ursprungsländern der Korkindustrie, genügend umgesehen, um, gestützt auf beste Fachkenntnisse, dem nicht mehr kleinen Betriebe vorsiehn zu können. Die Fabrik hat sich auch unter seiner Leitung weiter entwickelt, wird doch heute ein Arbeitspersonal von rund 100 Personen beschäftigt. Mit etwa 100 Arbeitsmaschinen werden durchschnittlich täglich nahezu 300000 Korken und 400000 Kork-

1864 * 1914

Bibl. d. TU.
Braunschweig

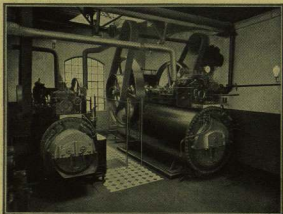


J.G. HUCH & CO. BRAUNSCHWEIG

Geschäfts-
zimmer



scheiben sowie große Mengen Korkplatten, Korkstreifen, Kork-Huteinlagen, Korkpapier und sonstige Korken- und Korkwarenartikel hergestellt. Die Kraft für die Maschinen liefern zwei Wolffsche Lokomobilen mit zusammen 25 PS, auch dienen diese Kraftmaschinen zur



Maschinenhaus

Erzeugung der Wärme für den Winter. Das Gelände, auf dem sich die Fabrik befindet, ist etwa $3\frac{1}{2}$ Morgen groß, wovon annähernd 2 Morgen bebaut sind; es ist somit auch Rücksicht auf eine weitere Entwicklung genommen, die ja für jeden Betrieb wichtig und notwendig ist. Unternehmen wir jetzt einen Gang durch die Fabrikräume selbst. Wir beginnen im Holzhofe, wo in zwei

1864 * 1914



Holzlager

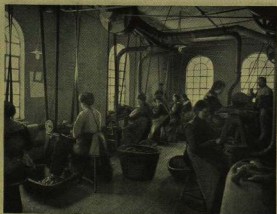


großen trockenen und luftigen Schuppen das Rohmaterial, in Ballen gepackt, wie es die Schiffe von Portugal und Algier bringen, aufgespeichert liegt. Von hier folgen wir dem einzelnen Ballen, der auf der Karre zur Verarbeitung in die Fabrik befördert werden soll. Wir kommen zuerst in einen großen gedeckten Holzschuppen, wo die Ballen geöffnet und sortiert werden. Da das Holz in den Ursprungsländern nie so genau sortiert wird, so ist es notwendig, noch eine Nachsortierung hier vorzunehmen, und zwar wirft man einmal die stärkeren oder schwächeren Stücke heraus, ferner sortiert man auch noch auf Güte, es kommt eben ganz darauf an, was man aus dem Holze herstellen will. Nachdem dieses geschehen ist, wird das Holz eingeweicht und in einem großen Wasserdampfapparat gedämpft. Das Holz, das teilweise ausgetrocknet ist und infolgedessen hart und spröde sein kann, wird infolge des Einweichens und Dämpfens wieder geschmeidig und kann in diesem Zustande natürlich viel besser verarbeitet werden, vor allen Dingen läßt es sich auch viel glatter schneiden. Das Holz kommt jetzt in die Fabrik selbst und wird hier auf Abstreifmaschinen, von denen vier ständig im Betrieb sind, abgestreift. Die Streifen wandern dann weiter und kommen zu den Bohrmaschinen, wo sie ausgebohrt werden. Natürlich lassen sich auf diesen Maschinen nur gerade Korken ausbohren, die spitzen Korken, wie Medizinkorken, Episkorken, spitze Faßkorken und alle

1864 * 1914



Zeilenflechten
der
Fabrikations-
räume



Teilansichten
der
Fabrikations-
räume

BB



Sortier-,
Wasch- und
Trockenräume

BRUNNEN & CO. BADEN-WEIMER

1864 * 1914



derartigen Korken müssen erst von den Streifen in Würfel geschnitten, um dann auf Hobelmaschinen rund geschnitten zu werden. Viele der Korken sind jetzt in ihrem Rohzustande fertig, andere müssen erst noch abgeschliffen, wieder andere durchbohrt, abgeschrägt, gefräst werden und dergleichen mehr. Ist auch diese Arbeit geschehen, so kommen die Korken in den Waschraum, wo sie gewaschen und noch einmal gereinigt werden, um selbst die kleinste Menge Schmutz, die einzelne von ihnen in den Maschinen angenommen haben können, zu entfernen. Hierauf werden sie auf Horden ausgebreitet und im Sommer im Freien, im Winter in Trockenapparaten getrocknet. Jetzt werden die Korken in den Sortiersaal gebracht, wo sie in die verschiedensten Qualitäten sortiert werden, teilweise in die Lagerqualitäten, teilweise auch zu den Preisen, die der Kunde eben anlegen will. Gerade durch die verschiedenartigsten Sortierungen ist es ja möglich, den Artikel Korken eigentlich in jeder Preislage zu liefern, und ist es infolge der oftmals geringen Qualitätsabweichungen zuweilen für den Verbraucher sehr schwierig, Angebote wirklich richtig beurteilen zu können. — Das Sortieren selbst ist allerdings auch nicht die einfachste Arbeit. Dieses dürfte jedem einleuchten, wenn man bedenkt, daß viele Korken in fünf bis sechs Qualitäten sortiert werden müssen. Es gehört hierzu indes eine gewisse Übung und Schulung und legt die Firma Brodhage gerade auf die Sortierung einen besonderen Wert,

1864 * 1914



Läger und
Verfärb



um ihrer Kundschaft auch stets eine reine und gleichmäßige Korkenlieferung gewährleisten zu können. Nach der Sortierung kommen die Korken auf luftige Lagerböden, um von hier früher oder später zum Versand zu gelangen. Viele der Korken werden dann noch mit dem Firmensiegel des Auftraggebers versehen, was auf automatischem Wege mittels Brennmaschinen geschieht. Außer vorstehend erwähnter Herstellung von Korken werden nun auch noch große Mengen Korkscheiben und Korkringe angefertigt, ferner Korkplatten, Kork-Huteinlagen für Strohhüte, Korksohlen, Korkteile, Huteinlagen, Korkkugeln, Korkwalzen, Korkpapier und alles, was man weiter aus Korkholz herstellen kann. Letztere Artikel werden größtenteils auf eigens konstruierten Spezialmaschinen hergestellt, es kann daher auf diesen Fabrikationszweig hier nicht näher eingegangen werden.

Mögen vorstehende Zeilen ihren Zweck erfüllt haben, mögen sie erzählen von der ehrlichen, redlichen Arbeit der Firma W. Brodhage während 50 Jahren und dem alten, noch jetzt weiterlebenden Geist, den bereits der Gründer Wilhelm Brodhage in sein Unternehmen pflanzte. Mögen sie ferner der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Firma W. Brodhage auch nach Verlauf von ferneren 25, ja 50 Jahren auf ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen wird zurückblicken können.

Das wolle Gott!

1864 * 1914

Buchdruckerei
Julius Rumpel
Braunschweig



KODAK GRAY SCALE



black 3-color white cyan violet magenta primary red yellow green



KODAK COLOR CONTROL PATCHES

These colors have been selected as representative of those inks commonly used in photomechanical reproduction.